



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

356. Markgraf Albrecht's Rathschläge zu der Zusammenkunft mit dem  
Könige Mathias, vom 3. April 1469.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

356. Markgraf Albrecht's Rathschläge zu der Zusammenkunft mit dem Könige Mathias,  
vom 3. April 1469.

Was wir liebs vnnnd guts vermogen etc. Als vns ewer Libe itzund geschriben vnd mitgefandt hat, des legaten von Preszlaw, Auch des Brobfts von Brig briue vnnnd etlich angeflößen Zettel mit sambt ewer antwort etc. vnnnd begert vnnser maynung dorjnn zu vernemen, Haben wir alles verlesen, vnd wiewol ewer liebe das baz vnd weyter wailz zu bedenken, dann wir, dorvmb ewern halben nicht not were vnnser maynung zu versteen, ydoch ewern willen zu volfuren vnnnd uch jn den sachen vnnser maynung zu entdecken, Sein wir auch willig, vnnnd gevellet vns ewer liebe antwort wol, das jr mit jme zu hauffen komet, Euch mit jme erkomet, freuntlich vnderrede habet vnnnd ob er pilgrams weis durch ewer lanndt reyten wurde, jme ere vnd zucht erpiettet, vnd jme selbst glaitet, dann was zu den eren gehort, das ist wol angelegt: vnnnd wurde er von dem heyrat myt uch verhandeln, Meynen wir, es sey jm nicht abzuflahen. So zweivelt vns auch nicht, Ewer liebe werde die herrschafft vor nachvolgender ansprach wol versorgen, das nicht von jm, als von der konigin von Tennemarck, nachfolgend ansprach erwachsen vnnnd das das, das man vmb fruntschafft willen thut, Sich zw vnfruntschafft gegen der herrschafft ziehen wurde: dann wir glauben, werde er vnser Mymlein sehen, nachdem sie wolgezogen, hofflich vnd sewberlich ist, wo sie allayn dortzu etlicher mas recht gefchmucket sey, Sie werde jm gefallen vnnnd in sulcher mafz, das er vmb keinerley sach die freuntschafft vnnnd heyrat abflabe. Wurde er mit ewer liebe verhandeln des Reichs halben etc. habt Ir mit wahrheit gar redlich auffrecht antwort vff die maynung, das ewer lieb vnd die andern sunff kurfursten zu einander jn eynung gelobt vnnnd gefworen seyt, das ewer einer on den andern jn den sachen nichts zu thunde hab. Auch thue es nicht not ewern halben, dann es sey ein selbgewachfene antwort gegen seiner lieb, wo die fruntschafft furganck gewinne, dann weme mocht anders einfallen, dann das jr im als ewren aydem, vnnnd ewer Tochter als ewer leiplichs kindt eret, erhöhet vnnnd furdret jn dem vnd allen sachen, als uern, uch leib vnnnd gut wendet vnnnd jr mit eren erleiden oder zu wegen bringen kondt. Wurde er den mit uch verhandeln, der Cron zu Behaim halben, als wir glauben dreyer wege einen, ob er jtzo nicht gericht wurde, jm hilff zu thunde, das ir antwort, Ewer vatter vnd jr habt uch alweg gehalten als frund cristenlich kurfursten, das wollet jr auch hinfur thun bis in ewern tod. Aber, das jr uch mercken liesst vnd stumpffs in die dinck ginet, on ander kurfursten vnd fursten des Reichs, were wider sein Lieb, dann ir wurdet dornach von denselben partheyisch gehalten vnd mochtet sie nicht so wol noch uch furen als sunft, Aber es trage billich keinen zweifel auff jm, wo die Dingk furganck gewonnen, was jr jn dem vnd andern sachen jme zu eren vnd gut gedinnen kondt, jr wurdend vch halten vnnnd dorjnn gefunden, als der getrew frund vnd Sweher. Ob er dann die andere maynung mit vch

reden wurde, als wir glauben, So der Girfigk sturb vnd er nach seinem tod zu der Cron komen solt, jm des hilfflich zu sein nach ewern vermogen; Stunde mit fruntlicher erpietung nicht abzuflahen, wo die fruntschafft fur sich ging: vnd ob er der aller keyns wolt vnd wolt alleyn wallen vnnnd das frewlein befehen, flechtlich vnnnd on vorwort, Sain uch vnwissend, lieffen wir gescheen vnd wern sein glaytzmann wie vor. Wolt er dann dobey verhandeln vnnnd vch furheben die Slesien, Lauftzer lannt, die Sechs Stet oder was er defzhalben uch zu geben furheben wurde, vnd sulchs ein gerucht lassen sein zu uch zu reyten vnnnd des heyrats vff das mal gefweigen, velleicht auch ein bedencken hinder sich zu im selbst zu haben, vnd wolt allayn furnemen ewer hilff, domit zu erobern, wolten wir ein bedencken nemen, jm dem sehe er das frewlein vnnnd hetten einen getrawen, Ob er schon nichts auff dem weg davon handelt, es wurde doch hernach komen vnd eins mit dem andern zugeen. Ging aber der heyrat fur sich nach ewern willen, vnd mocht mitgeen etwas von der Cron, Es were die Slesien oder anders vorbestymt, wir glauben, wir lissen vns waichen jm aller gepurnusz, doch muß ewer lieb auch bedencken ewer kriegsleuff dortjnnen, wie sich die schicken, dieselben ewer lieb fruntlich bittende, Sulche vnnser kurtz vberlaufende maynung ewer begerung noch gescheen zugefallen zu nemen, als der, der aufz wenig vil gelesen kan, vnd vch dorjnnen vnnfern willen fur die werck settigen lassen, das wollen wir gar bruderlich vmb ewer lieb verdinen. Datum Blaffen berg, am andern ostertag etc. LXIX<sup>o</sup>.

Albrecht.

Zedula. Vnnfers Sons halben versteet ewer lieb, das wir jm so kurtzlich nicht gerufen können, als sich dortzu zimet. Auch were es alles verloren, dann was man itzo machet, dochte jm vber ein jar nichts. Es beduncket auch noch zur zeyt nit not sein, noch gestalt seiner sach, dann er ist nicht bey ewerer lieb als ein furst, Sunder als ewer diner vnnnd als ein knab, den jr vns zu lieb als ewern frund ertziehen wolt. So jm aber got hilff, das er erwechset, wie jm dann ewer lieb gesmuckt haben wil, do lassen wir jm nicht mit, Sunder helffen jm damit noch geburnus. Der zerung halben geben wir jm des jars ein Deputat zupusz, als der alt von hohenloh seinem Sone, in getrawen, er hab mit ewer hilff noch nicht mangels gehabt vnnnd sey gnug, als sein wesen noch ein gestalt hab. So er aber elter wurdet vnd mer bedarff, wollen wir sulchs nach ewern Rat pessern. Vnnnd stellen zu ewern gefallen, jm mit uch zu nemen oder doheym zu lassen. Bedarff er dann eines neuen sameten Schauben, nachdem er aufz den seinen erwachsen ist, werden jm die Rete, die er bey jm hat, wol ordnen, defzgleichen ein gute Samaten Joppen oder zwu: dann wir vermuten vns, Sie haben so vil glaubens wol, auch noch in den henden, Sulchs aufzurichten, ob es not wirdet. Es steckt sulcher ding vil in hundert gulden, wo sie die auffbringen, ob jne zu rümen, Sie wissen wol, das wirs gern bezalen, demnach werden sich sein Rete wol halten nach ewern gefallen. Datum ut supra.